

Erfahrungsbericht Lyon – Université Catholique de Lyon (UCLy)

September 2015 – Mai 2016

Stadt

Lyon ist eine sehr schöne Stadt, in der man viel unternehmen kann und sich sicherlich nicht langweilt. Es gibt hier sehr viele (internationale) Studenten, viele kulturelle Angebote und nicht umsonst wird Lyon auch als „capitale de la gastronomie“ bezeichnet. Außerdem liegt Lyon ziemlich zentral in Frankreich, was für Ausflüge und Reisen praktisch ist (dazu unten mehr).

Uni

Die UCLy hat zwei Standorte in Lyon, den Campus Carnot und den Campus Saint Paul. Die juristische Fakultät befindet sich im Campus Saint Paul, der im September 2015 eröffnet wurde. Ich habe im Wintersemester die Kurse Relations Internationales (Anrechnung Völkerrecht), Histoire du Monde Contemporain (Anrechnung historische Kompetenz), Droit Général de l'Union Européenne (Anrechnung Europarecht), Droit international public (Anrechnung Völkerrecht), Droit européen des droits de l'Homme (Anrechnung Europarecht) besucht und auch noch zusätzlich den gratis angebotenen Französischkurs, der jedoch am Juridicum nicht angerechnet wird, gemacht.

Anfangs ist das französische Uni-System recht gewöhnungsbedürftig; Erasmus-Studenten besuchen nämlich nur Vorlesungen und das mit dem Vorlesen wird zum Teil wörtlich genommen. Am Ende des Semesters hat man mündliche Prüfungen und man lernt nur die Mitschrift aus der Vorlesung. Am besten bittet man ehrgeizige französische Studenten um ihre Mitschrift, denn alleine ist es eher schwierig, bei dem Tempo mitschreiben zu können. Die Prüfungen sind gut schaffbar, je besser man Französisch kann, desto leichter tut man sich natürlich auch beim Lernen. Im zweiten Semester habe ich die Kurse Histoire de la Vème République, Institutions Européennes (Anrechnung Europarecht), Droit des libertés fondamentales, Systèmes juridiques comparés, Droit international des droits de l'Homme und Droit Civil 2 (in dem Kurs ging es um Familienrecht) gemacht.

Wohnen

Ich habe im Studentenheim „Maison Saint Laurent“ gewohnt, welches etwa 15 Minuten zu Fuß von der Uni entfernt liegt. Ich hatte ein Einzelzimmer, Dusche und WC waren am Gang und die Küche habe ich auch mit anderen Studenten geteilt. Die gemeinsamen Räumlichkeiten werden täglich außer am Wochenende geputzt, für die Reinigung der Zimmer ist man selbst verantwortlich; Staubsauer etc stehen allerdings zur Verfügung. Es gibt eine Waschküche, einen Fernsehraum, eine Bibliothek und einen Garten mit einem Tischtennistisch in Saint Laurent. Was ich an dem Studentenheim geschätzt habe, war die Nähe zur Uni und zum Zentrum von Lyon und dass man durch die Gemeinschaftsküche gleich Leute kennengelernt hat (es sind etwa die Hälfte der Studenten Franzosen, der Rest sind internationale Studenten). Die Nachteile sind allerdings die strengen Hausregeln (es dürfen keine Gäste im Zimmer übernachten, dh Besucher müssen sich ein Hotel nehmen und Alkoholkonsum ist auch verboten) und dass in unmittelbarer Nähe kein Supermarkt ist (der nächstgelegene Supermarkt ist etwa 15 Minuten zu Fuß entfernt. Die Miete lag bei 380 € pro Monat, wobei man eine Wohnbeihilfe (CAF) beantragen kann, was bei mir monatlich 93 € ausgemacht hat. Die Beantragung ist zwar äußerst umständlich und mühsam, aber zahlt sich dann doch aus. Insgesamt habe ich mich in dem Studentenheim wohl gefühlt und einige Freundschaften geschlossen.

Reisen

Lyon liegt ideal, um viele Teile Frankreichs zu besichtigen. Man kann schnell mit dem Zug in den Süden ans Meer (unter zwei Stunden) fahren oder etwa Paris (zwei Stunden) oder Dijon (etwa eineinhalb Stunden) erreichen. Zugfahren ist in Frankreich leider nicht billig, sinnvoll ist es, sich eine „Carte Jeune“ zu nehmen, diese kostet einmalig 50 € und entspricht der österreichischen Vorteilscard. Ansonsten gibt es günstige Busunternehmen, ich bin zum Beispiel mit Eurolines nach Genf und mit FlixBus nach Bordeaux gefahren. In Frankreich wird häufig „BlablaCar“ genutzt, das ist eine Website, auf der Mitfahrgelegenheiten angeboten werden. Dabei kann man natürlich bessere und schlechtere FahrerInnen erwischen, aber falls es keine praktische oder günstige Zugverbindung gibt, kann man immer noch auf Mitfahrgelegenheiten zurückgreifen. Ich habe Ausflüge bzw Reisen nach Annecy, Avignon, Grenoble, Chamonix, Genf, Paris, Bordeaux, Toulouse, Carcassonne, Montpellier, Marseille, Dijon und Toulon gemacht.

Fazit

Ich habe meinen Erasmus-Aufenthalt in Lyon sehr genossen und meine Französischkenntnisse haben sich so verbessert, dass ich nun wirklich alles verstehe und mich in so ziemlich jeder Situation ausdrücken kann.

Es war auch interessant, das französische Rechts- und Universitätssystem kennenzulernen und Freundschaften mit Studenten aus anderen Ländern zu schließen.

Ich kann einen Erasmus-Aufenthalt somit jedenfalls empfehlen und ich denke, dass Erasmus überall bereichernd ist, egal, in welcher Stadt man letztendlich studiert. Ich war mit meiner Wahl aber sehr zufrieden und werde Lyon sicher vermissen.